

Die schriftliche Reflexion

- Beziehen Sie die Erkenntnisse aus der Besprechungsstunde in die Reflexion ein!
- Formulieren Sie Vergangenes im Präteritum!

1. Die Situation

- Was hatte ich geplant?
- Was geschah?
- Worin unterschied sich meine Planung vom tatsächlichen Geschehen?
- Konnten die formulierten Ziele erreicht werden?
- Würde ich sie jetzt anderes formulieren (ergänzen, etwas weglassen)?
- Waren die Methoden/Sozialformen, ... sinnvoll gewählt?
- Funktionierte das Zeitmanagement?
- Wie bewerte ich das?

2. Die beteiligten Personen

- Wie verhielt ich mich und warum?
- Wie waren die Reaktionen/Rückmeldungen der Kinder?
- Was schließe ich daraus?
- Waren die Inhalte für die Kinder verständlich?
- Wie waren die Reaktionen von Praxislehrer/in, Kolleg/in, ...?
- Wie bewerte ich das?

3. Das eigene (pädagogische) Verhalten

- Welche Voraussetzungen brachte ich mit (körperlich/psychisch)?
- Welche Erwartungshaltung hatte ich?
- Wie beeinflusste mein Verhalten die Situation?
- Warum verhielt ich mich gerade so (intuitiv, überlegt, ...)?
- Welche alternativen Handlungsweisen wären denkbar?

4. Neue Erkenntnisse und Ausblick auf die weitere Arbeit

- Welche neuen Erkenntnisse konnte ich (mit Hilfe der/des PL) gewinnen?
- Was ist mir für ähnliche Situationen in Zukunft wichtig?
- Was werde ich anders / wieder so machen?
- Ist es sinnvoll, die Situation weiter zu „bearbeiten“ oder ist sie abgeschlossen?
- Welcher Aspekt aus dieser Situation ist für mich der wichtigste?

Mag. Elke Poterpin (abgeändert von Leditzky)

Solche Formulierungen sollten vermieden werden, weil sie wenig Aussagekraft haben und einem nicht weiterhelfen:

- Die Stunde hat mir gut gefallen.
- Es war ein schöner Praxistag, den ich sehr genoss.
- Der Vormittag verlief okay, wir waren mit unserer Arbeit zufrieden.

Sinnvolle Beispiele - Zu welchem oben genannten Punkt passen sie?

- Lehrausgang:
Die 1. Person, die aussteigt, zählt die Kinder!
Beim Überqueren der Straße muss immer eine Lehrperson die Straße absperren.
Vorne Kinder und hinten sollten Kinder gehen, auf die man sich verlassen kann.
- Wenn man im Team unterrichtet und dem anderen „drüberfährt“, ist es gut, sich gleich zu entschuldigen.
- Von der anberaumten Zeit her verlief alles wie geplant, wir mussten nichts verändern.
- Nicht gleichzeitig austeilen und erklären!
- Ich hatte vergessen, den Kindern zu sagen, dass man vom Nullpunkt aus messen muss. Das fiel mir leider erst nach einigen Minuten auf!
- Zu Beginn der (BuS)-Einheit wäre es besser gewesen, ein Laufspiel zu wählen, damit die Kinder warm werden.
- Aufforderungen nicht als Fragen formulieren, klare Botschaften vermitteln! (Setz dich jetzt bitte hin! Sei jetzt bitte leise!)
- Die Zusammensetzung der Kleingruppe hätte ich mit mehr Bedacht wählen sollen.
- Ich soll die Klasse noch mehr im Überblick behalten: Wer ist wo? Was ist noch zu tun?
- Auf Grund meiner Kopfschmerzen reagierte ich auf den Lärm sehr gereizt.
- Das Bekleben der Becher war für die Kinder schwieriger als angenommen und dauerte daher viel länger. Ich musste umdisponieren und ... weglassen.
- Es überraschte mich, wie gelassen ich in der Situation blieb, und dass ich durch ruhiges aber bestimmtes Sprechen die Aufmerksamkeit der Kinder wieder auf mich ziehen konnte.
- Die Reaktion der PL kam für mich unerwartet und brachte mich für kurze Zeit völlig aus dem Konzept.
- In Zukunft würde ich diese Fülle an Unterrichtsinhalten auf zwei Stunden aufteilen.